

Sehr verehrter Herr Owczarek

Sehr verehrter Herr Prof. Richter,

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

zu unseren 33. Internationalen Ostbrandenburger

Verkehrsgesprächen möchte ich Sie heute recht herzlich

begrüßen. Gleichzeitig darf ich Ihnen die besten Grüße verbunden

mit dem Wunsch auf eine erfolgreiche Tagung des Präsidenten

der IHK Ostbrandenburg Herrn Dr. Müller überbringen.

Wir freuen uns, dass die Internationalen Ostbrandenburger

Verkehrsgespräche erneut Ihr Interesse gefunden haben.

Die Prognose des grenzüberschreitenden Güterverkehrs ist ja

inzwischen zu einer gewissen Tradition in unserer bewährten

Veranstaltungsreihe geworden.

Und dieses Thema - ( Anrede ) - ist heute aktueller denn je.

Denn die Verkehrsströme wachsen ständig weiter und die

Infrastrukturdefizite werden immer markanter.

Welcher Ort wäre also geeigneter als dieser - an der Nahtstelle

zwischen Polen und Deutschland - um über

grenzüberschreitenden Warenverkehre zu sprechen.

Hier im Raum Slubice/Frankfurt (Oder) verlaufen die großen Verkehrsstrassen zwischen Ost und West, ob auf der Schiene oder der Straße.

Der internationale Korridor II der hier entlang verläuft, stellt die Hauptschlagader für den Warenaustausch und die Wirtschaftsentwicklung der Region Berlin/Brandenburg und Lubuski dar.

Es geht heute aber nicht vordergründig um die Infrastruktur im städtischen Grenzbereich, sondern vor allem darum, wie sich Warenströme in unserer globalisierten Welt verändern und wie wir darauf reagieren sollen?

Einerseits bietet uns der grenzüberschreitende Güterverkehr eine Möglichkeit des Zusammenwachsens der Regionen. Andererseits jedoch stellt er uns vor Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

Diesen Fragen nachzugehen, ist das Anliegen unserer Veranstaltung, bei der vor allem die Herausforderungen und Perspektiven des Grenzverkehrs diskutiert werden sollen.

Die Berücksichtigung der unterschiedlichen Sichtweisen auf polnischer und deutscher Seite trägt dazu bei, die Rahmenbedingungen für die grenzübergreifende Mobilität in der Grenzregion zu verbessern.

Darum ist es aus der Sicht der IHK Ostbrandenburg so wichtig und so hoch einzuschätzen, dass wir hier über nationale Grenzen und Sprachbarrieren hinweg miteinander sprechen und uns austauschen können.

Nur auf diese Weise ist es möglich, international effektiv zu arbeiten und den Regierungen und den Kommissionen die richtigen Impulse zu geben.

In diesem Zusammenhang möchte ich besonders zwei Aktivitäten hervorheben, die nach Einschätzung der IHK Ostbrandenburg besonders wertvoll für die gemeinsame schrittweise Verbesserung unserer verkehrlichen Rahmenbedingungen sind:

- Gestern ( 24.06.08 ) wurden in Schwedt die Ergebnisse eines D-PL Raumordnungsprojektes „DPERON ( D-PI Entwicklungsraum Oder-Neisse )“ vorgestellt.

Erstmals wurden damit für den gesamten gemeinsamen Grenzraum zwischen Polen und Deutschland - im Konsens der bilateralen Fachbehörden - einheitliche Handlungsoptionen zur Entwicklung der Infrastruktur verankert. Es wurde eine geeignete Plattform für die weitere verbindliche Planungsarbeit zur Entwicklung der Infrastruktur geschaffen.

Die regionale Wirtschaft begrüßt ausdrücklich diese Form der raumordnerischen Zusammenarbeit. Denn wie alle Erfahrungen der letzten 15 Jahre belegen:

Infrastrukturvorhaben brauchen einen enormen zeitlichen Vorlauf und sind zum Scheitern verurteilt, wenn man sich auf beiden Seiten zu den Vorhaben nicht einig ist.

Mit DPERON sind wir also auf einem guten Weg!

- Eine zweite vorbildliche Aktivität - (Anrede) - sieht die IHK Ostbrandenburg in dem deutsch-polnischen Projekt zur Wiederbelebung der sogenannten Ostbahn - von Berlin über Kostczyn in die nordwestlichen polnischen Räume.

Der dafür gegründete Verein findet unsere volle Unterstützung. Die von allen Partnern angestrebte nachhaltige Verbesserung der Nutzung dieses Schienenstranges wird sich sehr vorteilhaft auf die Vernetzung von Wirtschaftsräumen auswirken.

Sie ist aber auch aus der Sicht der Entwicklungen auf dem Energiemarkt von entscheidender Bedeutung. Vor diesen Hintergrund und den prognostisierten Steigerungsraten benötigen wir für den Warenverkehr effektive und leistungsfähige Verkehrsträger.

- Die Ostbahn ist also ganz einfach ein Muss für die Metropolenregion Berlin-Brandenburg im europäischen Integrationsprozess.
- Uns ist aber auch bewusst, dass die Akteur hier noch einige Hürden und Hindernisse zu überwinden haben. Daher wünsche ich allen Ostbahnakteuren von diesem Podium aus anhaltende Energie, einen möglichst effektiven Draht zwischen dem Verein und den politischen Entscheidungsträgern und letztendlich viel Erfolg.

Wir haben also sehr gute Projekte in Arbeit, die uns aber nicht den realistischen Blick für grundlegende strukturelle Defizite verschleiern dürfen.

Bezogen auf regionale Wirtschaftskooperationen ist der Gütertransport auf der Straße als auch Transporte auf der Schiene und mit dem Wasserweg verglichen mit anderen Grenzregionen noch relativ gering. Hier **entspricht** die vorhandene Infrastruktur nicht den wirtschaftlichen Erfordernissen und leider haben wir auch unter dem Banner des Börsengangs einen Rückbau von Infrastruktur erleben müssen.

- Anrede -

Wir richten in der heutigen Konferenz unseren Blick auf die globalen Entwicklungstrends und müssen dies auch auf die regionale Wirtschaftspolitik herunterbrechen.

Dabei werden uns sehr sachkundige Referenten zur Verfügung stehen, denen ich sehr herzlich für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an der Konferenz danke.

Mein Dank gilt selbstverständlich auch dem Organisatorenteam der 33. Internationalen Ostbrandenburger Verkehrsgespräche unter Leitung von Herrn Boßan.

Ich bin mir ganz sicher, dass wir im Ergebnis einen erneuten Baustein an Erkenntnissen zur Verfügung haben, um Wirtschaft und Infrastruktur grenzüberschreitend voranzubringen.

Ich wünsche der Konferenz viel Erfolg und gutes Gelingen!!!